

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
7 (1881)**

106 (7.5.1881)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-843744](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-843744)

Wilhelmshavener Tagblatt

und

amtlicher

nebst Gratisbeigabe



Anzeiger

„Sonntagsblatt“.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die viergepaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen
auf das „Tagblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle kaiserl. Postämter zum Preis von 2,10 Mk. ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu 2,25 Mk. frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Amtliches Publications-Organ für sämtliche kaiserl., königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinde Bant.

№ 106.

Sonnabend, den 7. Mai 1881.

VII. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 5. Mai. Geheimen Oberregierungsrath Hoffe ist zum Director der wirtschaftlichen Abtheilung des Reichsamts des Innern, Geheimen Oberregierungsrath im Reichsamt des Innern v. Möller ist zum Unterstaatssecretär im Handelsministerium ernannt und Geheimen Oberregierungsrath Lohmann tritt in das Reichsamt des Innern als erster Rath ein.

Die Commission zur Berathung des Trunksuchtsgesetzes berath gestern Abend die §§ 3 und 5 der Vorlage, und beschloß, die Verschärfung der Haft durch zeitweise Entziehung der warmen Kost für Genohnheitsstrinker abzulehnen, dagegen wurde die Zulässigkeit der Ueberweisung derselben in Correctionsanstalten und Trinkerpfle auf die Dauer von zwei Jahren angenommen. Der wichtigste und entscheidende § 2 steht noch zur Berathung aus. Abg. v. Schwarze wird dem Hause schriftlichen Bericht erstatten.

Die Unfallcommission hat § 13 der Vorlage in der von Stumm beantragten Fassung mit 17 gegen 4 Stimmen angenommen; die Versicherungsprämie ist also zu $\frac{2}{3}$ vom Unternehmer, zu $\frac{1}{3}$ vom Arbeiter aufzubringen. Der Staatssecretär v. Bötticher versicherte nur, daß die Reichsregierung auf die Annahme der Vorlage so großen Werth lege, damit jeder von einem Unfälle betroffene Arbeiter wisse, daß ihm Hilfe vom Reich komme.

Die Commission des Reichstags zur Berathung des Gesetzentwurfs, betr. die Abänderung des Gerichtsverfassungsgesetzes, hat der Bestimmung der Vorlage, daß die amtsgerichtlichen und schöffengerichtlichen Zustellungsgebühren der Gerichtsvollzieher, sowie die Beglaubigungsgebühren derselben (5 Pfg. pro Blatt) in Wegfall kommen sollen, ihre Zustimmung erteilt. In einem Reskript des Kultusministers ist die Entscheidung getroffen, daß die jederzeit widerruflichen,

nur für einen bestimmten Zeitabschnitt zu gewährenden Staatsbeihilfen zu den Lehrerbildungen auch schon innerhalb der Bewilligungszeit ganz oder theilweise zurückgezogen werden können, wenn die zur Aufbringung der Schulunterhaltungskosten verpflichteten Schulgemeinden inzwischen in den Stand gelangt sind, diese Kosten ganz oder zum größeren Theile aus eigenen Mitteln zu decken. Dergleichen Staatsbeihilfen aus anderen Gründen zurückzunehmen ist nicht zulässig, namentlich darf dieselbe nicht einzelnen oder einer gewissen Klasse von Mitgliedern der Schulgemeinde entzogen werden, um dieselben mittelbar zu nöthigen, sich der (Bezirks-)Regierung in Anforderungen anderer Art an die Schulgemeinde zu Gute kommen, nicht aber denen, welche die auf sie fallenden Hauptbeitragsheile ohne Ueberbürdung aufbringen können.

Das kaiserliche statistische Amt behandelt auf Grund der gewerbestatistischen Aufnahme von 1875 die Lage der wichtigsten Gewerbe im Deutschen Reich monographisch. Die in dem soeben erschienenen Märzheft der Reichsstatistik enthaltene Darstellung der Nahrungsgewerbe ergibt, daß im Deutschen Reich 77,427 Fleischereien, 59,908 Mühlenbetriebe und 79,252 Bäckereien gezählt wurden, und daß in der Fleischerei 110,687, in der Mülerei 126,563 und in der Bäckerei 139,034 Personen gewerbsmäßig thätig waren. Die drei Gewerbe beschäftigten also zusammen 376,284 Personen, d. h. 8,8 pro Mille aller ihrem Alter nach zu produktiver Arbeit fähigen. Dabei haben diese Gewerbe so sehr den handwerksmäßigen Charakter bewahrt, daß von den Fleischereien nur 0,55 pCt., von den Mülereien 1,82 pCt. und von den Bäckereien 1,10 pCt. mehr als 5 Gehülfen verwendeten, 61,69 pCt. der Fleischereien, 41,89 pCt. der Mülereien und 47,87 pCt. der Bäckereien aber ohne alle Gehülfen betrieben wurden. Geschäfte von mehr als

50 Personen waren im Deutschen Reich im Fleischer- und Bäckergewerbe je 6, im Mühlenbetriebe 30 vorhanden. Gegenüber dem Auslande erweist sich die Zahl der Müller im Deutschen Reich sehr groß. Soweit ermittelt werden konnte, ist dieselbe in keinem fremden Staate auf gleiche Einwohnerzahl höher. Hinsichtlich der Fleischer steht das Deutsche Reich nur hinter England mit Wales, hinsichtlich der Bäcker hinter England, Schottland und den Niederlanden zurück. Schweden und die Vereinigten Staaten von Amerika erreichen kaum $\frac{1}{3}$ des verhältnismäßigen Bestandes der Nahrungsgewerbe im Deutschen Reich.

Zum näheren Verständniß und besserer Würdigung des huldvollen Dankes unseres Kronprinzen an den Abg. Prof. Baumgarten für Uebersendung von dessen Büchlein wider den Hesprediger Stöcker mag hier erwähnt werden, daß die Schrift Baumgartens, welche der Kronprinz als „willkommene Sendung“ bezeichnet, den Nachweis antritt, daß das Auftreten des Herrn Stöcker gegen die Juden und die Methode des Genannten in absolutem Widerspruch zu den Hauptlehren des Christenthums steht.

Der französische Kriegsminister hat in den am Dienstag abgehaltenen Ministerrath die Hoffnung ausgesprochen, daß vorbehaltlich günstiger Witterung, die Krumirs vor dem 12. Mai vollständig gezwungen sein werden, sich auf Gnade und Ungnade zu ergeben. Der Ministerrath stellte noch nicht endgültig die Bürgschaften fest, welche dem Bey von Tunis zum Schutze der Grenze und zur Sicherstellung der französischen Interessen in Tunisien auferlegt werden sollen; die französischen Truppen werden jedoch die besetzten Stellungen nicht eher verlassen, als bis die verlangten Bürgschaften gegeben werden. Die Minister sind jedoch der Ansicht, daß wirkliche Bürgschaften nur durch eine bleibende theilweise Bejegung Tunisiens

damit beschwichtigte er allen aufsteigenden Unmuth über ihre Kälte und Gleichgültigkeit.

Vorläufig wandte er die Liebesfülle seines Herzens dem Knaben zu. Es war für ihn ein unsägliches Glück, mit dem Kinde in der Stube herumzutanzten und es auf seinen Armen zu schaukeln. Aber auch diesen Genug wachte er sich nur heimlich zu verschaffen, denn die Blicke Dorothea's verfolgten ihn stets so unheimlich, förmlich drohend, wenn er sich des Knabens bemächtigen wollte, daß er lieber die Zeit abwartete, wenn sie in der Küche beschäftigt war.

Als jedoch mehrere Tage vergingen und die finstere Gleichgültigkeit Dorothea's kein Ende nehmen wollte, sie Abends ihre Stube sorgfältig verschloß und ihm dann trotzig den Eingang verwehrte, verlor er die Geduld. Selbst das Zureden des Schwiegervaters half nicht mehr. Er hatte sich freilich geschworen, seitdem ihn das Glück so ungeheuer begünstigt, ein ordentlicher Mensch zu werden, und sein Gelübde bisher gewissenhaft gehalten. Niemand hatte ihn wieder in einer Schänke, Niemand betrunken gesehen. Der rothe Niklas wollte tüchtig arbeiten und sparen und schon jetzt war sein brennender Ehrgeiz, nach zehn Jahren einmal ein schuldenfreies Bauerngut zu haben, damit er nicht künftig Zinsen bezahlen dürfe. Aber nur noch ein einziges Mal mußte er eine Ausnahme machen, sich Muth trinken, um mit dem Eigensinn seiner Frau besser fertig zu werden.

Er fühlte es selbst, daß er im nüchternen Zustande gar nichts mit ihr schaffte, daß sie ihn völlig beherrschte und er gegen sie nicht ankam. Mochte er auch immer empört sein über seine eigene Feigheit und Dummheit, wie er es nannte, er konnte sich dennoch nicht helfen,

Verfolgt und gequält!

Kriminal-Novelle von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

Die Zeugen erschienen jetzt, auch der neue Geistliche, und die Trauung begann.

Todtenbleich, mit erloschenen, zur Erde gesenkten Blicken stand Dorothea an der Seite des rothen Niklas. Mühsam hielt sie sich aufrecht, von Zeit zu Zeit rieselte ein Schauer durch ihren ganzen Körper.

Was in ihrer Seele vorgehen mochte? — Niemand hatte eine Ahnung davon, vielleicht sie selbst nicht.

Zu entsetzlich wirbelten die Gedanken in ihrem Kopfe durcheinander. Düstere Bilder der Vergangenheit und Zukunft tanzten frakenhaft verzerrt an ihrem Auge vorüber. Nun erst trat ihr das Dämonische ihres Geschickes in seiner ganzen Gräßlichkeit vor die sturmbewegte Seele. Was hatte sie gethan, wozu sich hinreißen lassen?! Jetzt war sie den finstern Schicksalsmächten vollends verfallen, jetzt galt es alle Kräfte einzusetzen, um nicht in dem Vernichtungskampfe schmählich zu unterliegen, den sie mit ihrem Todfeinde eingegangen. Er sollte es dennoch büßen, daß er es gewagt, die Hand nach ihr auszustrecken! — Trostdem fühlte sie kein Blickes gewürdigt, konnte es ihr nicht entgehen, wie überglücklich der elende Bursche war.

„Er sollte aus seinem Freudentaumel mit Entsetzen erwachen!“ Das schrie sie hoch und heilig und dieser finstere Gedanke allein hielt sie aufrecht.

Ruhig, ohne das leiseste Zucken, sagte sie ihr „Ja“; aber als der Prediger die Ringe gewechselt hatte, verließen sie doch die bis auf's Höchste angespannten Kräfte, es wurde ihr dunkel vor den Augen

und mit einem herzerreißenden Schrei sank sie ihrem Vater in die Arme . . .

Dorothea war die Gattin des rothen Niklas geworden. Schon am andern Tage mußte sie mit dem Kinde ihrem Manne in das neue Besitzthum folgen. Es schien ihr alles wie ein wüster, verworrener Traum, und wenn sie nicht die fremde Umgebung fortwährend an die Veränderung ihrer Lage erinnern hätte, würde sie es nicht für möglich gehalten haben.

Der rothe Niklas hielt sich von ihr in scheuer Entfernung. Er wagte kaum ihre Stube zu betreten, denn er hatte ihr ein besonderes Zimmer eingeräumt, es nach städtischer Art ausmöbliren lassen und freute sich wie ein Kind darauf, wenn er ihr würde diese ungewohnte Herrlichkeit zeigen und sagen können: „Das habe ich Alles für Dich angeschafft.“

Es schmerzte ihn gewaltig, daß sie sein schweres Opfer so gleichgültig hinnahm, nicht einmal dem eleganten Glasschrank und den weißen Gardinen die geringste Beachtung schenkte, ja nicht das leiseste Wort des Dankes für ihn hatte, aber er schob es auf ihre Schwäche, ihre Krankheit und schwieg. Sie sollte schon noch erkennen, daß sie an dem rothen Niklas einen Mann gefunden, der trotz seiner rauhen Außenseite besser war, als die glatten, vornehmen Herren, und der auch jetzt im Stande war, ihr das Leben mit allerlei Luxus zu verschönern. Wenn sie erst gewahrte, wie hübsch und bequem sie es im Vergleich zu allen andern Bauernweibern hatte, dann würde sie schon ihren Mann schätzen lernen. Das war seine Hoffnung,

und durch das Protektorat erzielt werden. Der Fall, daß französische Truppen nach der Hauptstadt Tunis gehen werden, gilt noch immer für wahrscheinlich. — In Rom hat die Landung in Biserta große Aufregung hervorgerufen. Man spricht dort von einer größeren Flottenlandung und die öffentliche Meinung verlangt, daß man die Franzosen verhindere, sich in Biserta festzusetzen.

Nach einer Londoner Meldung hat die Jury für Anklageerhebung beim dortigen Kriminalgericht beschlossen, die kriminalgerichtliche Untersuchung gegen den Redacteur des Journals „Freiheit“, Most, wegen Aufreizung zum Morde einzuleiten. Die Jury sprach gleichzeitig den Grundsatz aus, daß eine in England erfolgte Publikation, welche den Zweck habe, zum Morde von Souveränen auswärtiger Staaten oder anderer Personen aufzureizen, ein Verbrechen sei, welches speziell gegen die englischen Sitten gerichtet erscheine und von den Behörden stets auf das strengste bestraft werden müsse. — Dem Vernehmen nach wird, wie aus Dublin gemeldet wird, nächsten Sonntag unter dem Vorsitz des Erzbischofs Croke von Cashel ein großes Meeting der Wähler von Tipperary stattfinden, um gegen die Verhaftung Dillons Protest einzulegen. Parnell und andere Häupter der Liga würden, wie es heißt, an dem Meeting teilnehmen. — Der Premier Gladstone ist von einem leichten Unwohlsein befallen.

Marine.

Kiel, 5. Mai. Das Kanonenboot „Cyclop“ wird heute Nachmittag außer Dienst gestellt. — Die Panzerkorvette „Württemberg“ wird am 9. d. M. in Swinemünde zur Uebersführung nach Kiel in Dienst gestellt. Die Besatzung trifft am Sonntag in Swinemünde ein. — Der Kommandeur des Seebataillons, Major Kleckl, hat sich mit Urlaub nach Zerbst, der Intendant der Marinestation der Däsee, Schr. v. Bilien, nach Westfalen begeben.

Opfale.

* **Wilhelmshaven, 6. Mai.** Die gestern in Hempel'schen Saal stattgefundene letzte Quartetssoire brachte uns Beethoven's Quartett Nr. 5 und Mozart's Quartett Nr. 15, beides Werke von hervorragenden Schönheiten, in denen die Genialität ihrer Meister unverkennbar zum Ausdruck kommt. Die Wiedergabe beider Quartetts befandte, daß viel Fleiß auf dieselben verwandt wurde, so daß wesentliche Ausstellungen nicht zu machen waren, daß im Gegentheil der Gesamtindruck des Ganzen zu rückhaltlosem Lobe drängt. Haben auch diese Soireen für Kammermusik im Allgemeinen nicht die Beteiligung gefunden, welche man im Interesse der Kunst und der Künstler hätte wünschen mögen, so haben sie doch immerhin gezeigt, daß auch bei uns ein fester Stamm von Freunden klassischer Musik jederzeit bereit ist, die Bestrebungen des Herrn Capellmeisters zu unterstützen, unserem Publikum besondere musikalische Genüsse zugänglich zu machen.

* **Wilhelmshaven, 6. Mai.** Im städtischen Krankenhaus wurden im Monat April 44 Kranke mit 570 Verpflegungstagen verpflegt. Bestand am 1. April 21, Zugang 23. Vom Bestand und Zugang wurden

er war wie in einem Zaubern, wenn sie die Augen drohend oder befehlend zu ihm aufschlug und mußte unwillkürlich Alles thun, was sie wünschte. Wie oft hatte er auf dem Sprunge gestanden, sie an sein wild hämmern Herz zu drücken — ein Blick von ihr und er war blöde und schüchtern wie ein Kind.

So konnte es nicht fortgehen! Ein solches Zusammenleben mit dem geliebten Weibe, für das er in noch leidenschaftlicherer Gluth entflammte, je ferner sie ihn zu halten wußte, war unerträglich. Dem mußte ein Ende gemacht werden, und es gab kein anderes Mittel, als den Besuch der Schänke.

Er wußte, von dort kehrte er als ein anderer Mensch zurück — nach einigen Gläsern hatte er den nöthigen Muth, dann scheerte er sich selbst um den Teufel nicht mehr und dann sollte sie ihm kommen mit solchen Albernheiten. Wenn er erst sein richtiges Maß hatte, nahm er es mit Jedem auf, warum sollte er nicht mit seiner eigensinnigen jungen Frau fertig werden?

Nach entschlossen besuchte er eines Abends wirklich die Schänke. Das gab einen Hallo! Die alten Trinkbrüder begrüßten den seltenen Gast mit Jubel. Selbst die an einem anderen Tische sitzenden Bauern rückten etwas zusammen und wollten ihm Platz machen, aber die alten Kameraden scharten sich um ihn und nahmen ihn jubelnd in ihre Mitte. Er sah sich von allen Anwesenden geehrt und förmlich wie eine Standesperson behandelt. Selbst der Wirth, der ihn früher mehrmals mit Hilfe seiner Knechte zur Thür hinausgeworfen und ihm den Besuch der Schänke verboten hatte, zog heute ganz ehrfurchtsvoll sein Käpplein und schüttelte ihm wie einem alten lieben Freunde die Hand und brachte ihm selbst das Verlangte, eine

23 als geheilt, 2 als gebessert entlassen, 2 verstarben. Bestand am 1. Mai 17 Patienten.

Wilhelmshaven. Angesichts des Umstandes, daß die Maikäfer huer wieder ein Flugjahr haben und wohl in großer Anzahl erscheinen werden, wird von dem belgischen Blatte „Des Mondes“ folgendes einfache Mittel empfohlen, um die braunen Vermüster unserer Gärten und Wälder zu fangen: Eine alte Tonne, inwendig mit Theer bestrichen, wird an den Platz gestellt, welchen man vor den schwärmenden Insekten zu schützen wünscht, und Nachts eine brennende Laterne darin anbracht. Angezogen durch den Schein der Laterne, flattern die Käfer nach der Tonne, kommen mit dem Theer in Berührung und fallen auf den Boden des Fasses. Der Erfolg soll ein geradezu erstaunlicher sein.

† **Bant, 6. Mai.** Ein Wilhelmshavener Bürger kaufte sich auf dem Viehmarke in Barel 3 Stück und einige Tage nachher in Jever 2 Stück Rinder, welche per Bahn nach Sande verladen und von dort noch einer Wiefe hinter der Neuenber Ziegelei getrieben wurden. Schon am vorigen Dienstaag bemerkte der des Weges kommende Arbeiter F., daß an einem der in Barel erkauften Rinder Symptome der Maulseuche sich zeigten. Mehrere Landleute bestätigten dann die Vermuthung des Arbeiters vollständig. Der Eigenthümer erhielt nun von Neuende aus die Weisung, das betr. Vieh nach Hause zu schaffen, und damit der Transport weniger gefährlich hinsichtlich der Ansteckung sei, wurde dem Eigenthümer aufgegeben, daß dem Thiere ein Sack, dessen Boden durch Einlage eines Topfdeckels Form und Festigkeit hätte, unter den Kopf gebunden werden möchte. Es mag für die Anwohner an der Chaussee ein merkwürdiges Schauspiel gewesen sein, dieser Rinder-Maskenaufzug. Die betr. Wiefe wurde versperrt und durch eine Warnungstafel bezeichnet.

Aus der Provinz und Umgegend.

Oldenburg, 4. Mai. Von dem Herrn Bankdirektor Thorade in Oldenburg ist soeben eine Broschüre, „Gegen die Landeskultur Rentenbank“, herausgegeben. Bekanntlich haben auf Anregung des Centralvorstandes der oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft die einzelnen Abtheilungen derselben sich mit dem Projekt der Landeskultur-Rentenbank beschäftigt. Die Grundlage der Besprechungen bildete der von Herrn Reg.-Rath Dr. Kollmann verfaßte Bericht, der erklärt, daß „zur geeigneten Befriedigung des landwirthschaftlichen Creditbedürfnisses die Errichtung einer Landeskultur Rentenbank als eine besondere Staatsanstalt und unter der Verbürgung ihrer Verpflichtungen durch den Staat im Wege der Gesetzgebung wünschenswert und sachgemäß erscheine“. Herr Thorade nun wendet sich in ausführlicher Weise gegen das Projekt und schließt mit den Worten: „Hiernach glauben wir füglich behaupten zu dürfen, daß die Anklagen gegen den zeitigen Zustand des inländischen Immobilien-Credits haltlos sind. Statt des behaupteten Mangels an Capitalzufluß für die Zwecke der Landwirtschaft haben wir das Vorhandensein eines reichlichen Angebotes nachgewiesen. Hinfallig ist ferner die Klage über den zu hohen Zins-

Aufmerksamkeit, die er nur seinen angesehensten Gästen erwies.

Die Eitelkeit des rothen Niklas fühlte sich durch diese unerwarteten Huldigungen so geschmeichelt, daß er ganz seinen Vorsatz vergaß, warum er eigentlich hergekommen. Er wollte sich nur einen „kleinen Spitz“ kaufen, der ihn stets in die letzte und verwegenste Stimmung brachte; aber von allen Seiten trant man ihm zu, er mußte gehörig Bescheid thun und er sich's versah, war aus dem „kleinen Spitz“ ein „surchtbarer Affe“ geworden und er total betrunken.

Die treuen Freunde brachten ihn bis zu seiner Wohnung und ließen beim Abschiede spottend seine Frau grüßen. Erst jetzt befann er sich, was er eigentlich gemollt hatte. Wohl versagten ihm die Füße etwas den Dienst, aber er traute sich dennoch die nöthige Kraft zu, um endlich einmal mit der Dore ein ernstes Wort zu reden, ja eigentlich war er gerade jetzt in der rechten, unternehmungslustigen Stimmung.

Ohne weiteres Besinnen schwanke er in das Haus und suchte sich vorsichtig bis zur Thür Dorothea's zu tappen. Es gelang ihm merkwürdig gut, obwohl er beinahe eine Viertelstunde dazu gedraucht und sich an einem großen Hauschranke fast den Schädel eingestochen hatte.

Er wußte, daß er jetzt vor dem Zimmer Dorothea's stand, denn es war, wie gewöhnlich, verschlossen. „Oho, liebes Weib, ich werde schon aufkriegen,“ brummte er vor sich hin, riß und zerrte gewaltig an der Thür, und als ihm das Schloß lange Widerstand leistete, stieß er sie mit dem Fuße auf. Einige surchtbare Stöße mit den Absätzen hatten hingereicht, die fest verriegelte Thür aus den Angeln zu bringen.

Mit einem vergnügten Aufschauen taumelte er in

fuß, arg übertrieben die Forderung nach unkündbarem Gelde und nur theilweise berechtigt der Wunsch nach durchgreifender Erhöhung der Beleihtungsgrenze. Unbefangene Beurtheilung der Verhältnisse wird hoffentlich dazu führen, daß die einsichtigen Elemente unserer landwirthschaftlichen Bevölkerung, die sich doch sonst in großer Zahl als Gegner des omnipotenten Staates bekennen, aus eigenem Antriebe von der Verfolgung eines Planes zurücktreten, der in Wirklichkeit nichts weiter bedeutet, als ein kleinliches Haschen nach vermeintlichen Vortheilen. Mit der augenblicklichen, von machtvoller Stelle ausgehenden Strömung, welche in bedauerlicher Unterschätzung der privaten Thätigkeit die Allmacht des Staates auch auf wirthschaftlichem Gebiete proclamiert, harmonirt der Ruf nach vollendeter Staatshilfe, wie er uns in dem Projekte der Landes-Cultur-Rentenbank entgegentritt, schon eher.“

Oldenburg. Folgender Vorfall dürfte auf's Neue zur Vorsicht u. d. Warnung dienen. Ein Mitglied unseres Theaters, welches am Sonntag von hier abreiste, erinnerte sich auf dem Bahnhofe, daß es seinen Revolver vergessen habe mitzunehmen. Ein College nun, welcher dem scheidenden Freunde das Geleite zum Bahnhof gegeben, lief eiligst zu der Wohnung d. s. l. b. und nimmt den noch dort hängenden Revolver von der Wand. Während dieser Manipulation befindet sich ein Mädchen des Wohnungsinhabers in der Nähe, der Revolver, welcher leider geladen war, ging los und der Schuß fuhr dem armen Mädchen in die Brust. Glücklicherweise war der Schuß, welcher an dem sog. Panzrorsett des Mädchens abgeprallt war, nicht tödtlich, denn es waren nur einige Rippen des Brustkastens verletzt worden. Der Fall hätte aber auch schlimmer, ja tödtlich werden können.

Bermischtes.

— London, 4. Mai. Der H. C. berichtet über den Untergang des „Doterel“. Einer der Admirale aus Montevideo zugegangenen Depesche zufolge ist die Schraubenschaluppe „Doterel“ am 26. April bei Sandy Point in der Magellanstraße in die Luft geflogen. Die Ursache der Katastrophe ist, wie das Telegramm hinzusetzt, noch nicht bekannt. Der Capitän, der Zählmeister, ein Ingenieur, der Zimmerman und sieben Seeleute befinden sich unter den Geretteten. Der „Royal Navy List“ zufolge hatte der „Doterel“ eine Armatur von 6 Geschützen, eine Tragkraft von 1124 Tonnen und 900 Pferdekraft und die Besatzung war einschließlich der Offiziere 138 Köpfe stark. Die Schaluppe befand sich seit Anfang Januar von Chatam unterwegs, um das Schwestereschiff „Penguin“ auf der Pacificstation abzulösen. In Flottenkreisen wird der Ansicht Ausdruck gegeben, daß das Unglück durch die Explosion der Pulverkammer verursacht worden. Der „Doterel“ war, wie es heißt, auf der Fahrt nach dem Stillen Ocean mit der Erforschung der zahlreichen Häfen und Canäle in der Magellanstraße beschäftigt. Man vermutet, daß die Katastrophe auf offenem Meere stattfand, und daß die am Leben gebliebenen eine der Küstenstationen erreichten, von wo aus sie sich mit „Montevideo“ in Verbindung

das Zimmer, er wollte sich nun ganz heimlich zu seiner Dore schleichen, sie „überraschen“, und hatte in seiner Trunkenheit nicht bedacht, daß der von ihm verursachte Lärm im Stande gewesen wäre, einen Todten aus dem Schlafe zu wecken. Er riß deshalb die großen, hervorstehenden Augen noch weiter auf, als er sich plötzlich Dorothea gegenüber befand.

Sie war völlig angeleidet, hatte ein Licht in Händen und fragte mit gebieterischem Zorn: „Was willst Du hier? Wie kannst Du es wagen, so roh und gemaltesam hier einzudringen?“

Der rothe Niklas taumelte, von ihrer unerwarteten Erscheinung, ihrer heftigen Anrede eingeschüchtert, vielleicht auch vom Licht geblendet, einige Schritte zurück, doch raffte er sich bald zusammen. „Oho, pfeift's aus dem Loche?“ lallte er mit schwerer Zunge: „Bin ich nicht Dein angetrauter Mann und kann ich Dich nicht besuchen, wann ich will? He?“ — Er wollte wieder auf sie zuschwanke, sie wich ihm aus und er wäre hingefallen, wenn er nicht glücklicherweise eine Stuhllehne erfaßt hätte. Mit dem eigenthümlichen Instinct eines Trunkenen ließ er sich auf den ergriffenen Stuhl nieder, er fühlte wohl, daß er liegend das Gespräch mit seiner Frau nicht weiter führen konnte.

„Zu dieser Zeit und in diesem Zustande werde ich mir Deine Besuche stets verbitten,“ entgegnete Dorothea kalt; sie setzte das Licht auf den Tisch, verschränkte die Arme und mit einer Mischung von Abscheu und Ekel ruhten ihre Blicke auf dem gestarrten Menschen. Dabei war sie auf ihrer Hut, um sich vor seinem etwaigen Ueberfall zu schützen.

(Fortsetzung folgt.)

setzen. In Chatham, wo das Schiff gebaut worden, sowie in Portsmouth, wo das Schiff in Dienst gestellt wurde, hat die Hubschiff große Bestürzung hervorgerufen.

— England. Ein schändliches Verbrechen wird aus Irland berichtet: der Landagent King wurde zu Clifden von verummten Männern so lange über Feuer gehalten, bis sein ganzer Körper mit Brandwunden bedeckt und das Haupthaar völlig versengt war. Ehe die Böswichter den Mann freiließen, mußte er schwören, sein Amt niederzulegen. Der Arme liegt jetzt in lebensgefährlichem Zustande danieder. Noch andere Gewaltthatigkeiten werden aus Irland gemeldet.

— Ein seltener Fall trug sich in den letzten Tagen in der Sitzung des Amtsgerichts zu Zweibrücken zu. Von der Prozeßpartei sollte ein Eid geleistet werden. Als der Mann, welcher schon bejahet und sehr корпу lent ist, den Eid schwören sollte, rief ihm die Gegnerin zu: „Wenn Du falsch schwörst, soll Dich der Schlag rühren!“ Erstaunt sieht der Mann die Frau an und stürzt plötzlich vom Schrage getroffen zu Boden.

Bunteres Allerlei. In einer Zündhütchenfabrik in Schönebeck bei Magdeburg erfolgte am 2. Mai eine Explosion. Ein junger Mann hatte einen Sack mit 5000 Lancasterhütchen durch den Garten in die Packkammer zu tragen, als ihm 2 junge Arbeiterinnen der Fabrik begegneten, mit denen er sich neckte. Hierbei erfolgte die Explosion. Alle drei Personen blieben auf der Stelle todt. — In Städtchen Schönesee im Kreise Thorn ließen sich zwei jüdische Bürger hinreißen, einen Feldmesser, der sie Betrüger und Spitzbuben

genannt, in öffentlicher Wirthehaft zu schlagen. Der Beleidiger fiel hierbei in eine mit Glascherben gefüllte Kiste und verletzte sich nicht unerheblich. Verklagt wurden die Juden zu je 8 Monaten Gefängnis verurtheilt. Nunmehr richtete eine große Anzahl evangelischer Bewohner von Schönesee, an ihrer Spitze Bürgermeister und Pfarrer, ein Gnadengesuch für die Verurtheilten, welche als achtbare Leute sich nur durch die Beschimpfung hätten hinreißen lassen. Der Kaiser setzte in Folge dieses Gesuchs die Strafe von 8 Monaten auf 2 Monate herab.

Gemeinnütziges.

(Praktische Reinigung der Delfarbenpinsel.) Um Delfarbenpinsel, namentlich nach längerem Gebrauche hart gewordene, zu reinigen, ist folgendes einfache Mittel wohl zu empfehlen. Man löst 1/2 Kilo Soda in 3 Litern Wasser und hängt die zu reinigenden Pinsel in ein mit dieser Sodalösung gefülltes Glas in der Weise, daß sie nicht den Boden des Glases berühren, und erwärmt es auf ungefähr 50 bis 55° R einen halben bis einen Tag lang, am besten auf der obersten Ofenplatte. Hierdurch wird die eingetrocknete Delfarbe so erweicht, daß sie sich nach dieser Zeit äußerst leicht mit Seife völlig auswachen läßt. Selbst steinhart gewordene Pinsel, mit denen Versuche nach dieser Vorschrift angestellt worden waren, wurden wieder rein und brauchbar, nur darf die Temperatur nie über 55° R gesteigert werden, da in diesem Falle die Soda die Haare der Pinsel selbst angreift.

Submissionsergebnisse

am 5. d. M. bei der Kaiserl. Marine-Hafenbau-Commission über Arbeiten und Materiallieferungen zur Umdeckung des Fesselhauses der Panzerplatten-Bearbeitungswerkstatt auf der Werft hier selbst nach den im Termin verlesenen Offerten.

Obers, hier 1573,86. Reese, hier 1409,74.

Wilhelmshaven, 6. Mai. Coursbericht der Oldenb. Spar- u. Leih-Bank (Nationale Wilhelmshaven). gekauft verkauft			
4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	101,20	%	101,75
4 " Oldenburg. Consols	100,00	"	101,00
Stücke á 100 M. i. Verk. 1/4 % höher.			
4 " Zeversche Anleihe	100,00	"	101,00
4 " Landschaftl. Central-Pfandbr.	100,60	"	101,15
3 " Oldenb. Prämienanl. p. St. in M.	151,80	"	152,80
4 1/2 " Brem. Staatsanl. v. 1874	102,00	"	103,00
4 " Preussische consolidirte Anleihe	101,80	"	102,35
4 1/2 " Preussische consolidirte Anleihe	105,30	"	106,30
4 " Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	101,50	"	102,50
4 " Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	98,25	"	99,25
4 1/2 " Pfandbr. der Braunschw.-Hannov. Hypothekbank	101,25	"	102,25
4 " Pfandbr. der Braunschw.-Hannov. Hypothekbank	96,50	"	97,50
Bechl. a. Amsterdam kurz f. fl. 100 in M.	169,15	"	169,95
" auf London kurz für 1 Lstr in M.	20,43	"	20,53
" " Newyork " " 1 Doll. " "	4,20	"	4,26

Fremdenliste vom 5. Mai im Hotel Denninghoff:

Ahlens, Kfm., Oldenburg Dr. Taats, Bauath, Wittmund. Kaufmann, Postkommisnar, Osnabrück. Lindewirth, Kfm., Bielefeld. Köhler, Kfm., Brake. E. Lalsfeld, Kfm., Braunschweig. Fr. Zeppler, Kfm., Köln. Kamlah, vom Hause Kump & Lehnert, Hannover.

Hochwasser in Wilhelmshaven:

Sonnabend: Vorm. 6 U. M. 35 Nachm. 6 U. 45 M.

Verkauf.

Das unterzeichnete Depot beabsichtigt das an der Nordseite des Canals, in der Nähe der inneren Schleuse, gelegene alte Werkstättengebäude mit seinen Nebenanlagen auf Abbruch zu verkaufen.

Kauflustige wollen ihre Offerten versiegelt und portofrei mit der Aufschrift: „Kaufpreis für das alte Werkstättengebäude auf Abbruch“, bis zum

**23. Mai ex.,
Vormittags 11 1/2 Uhr,**

an das unterzeichnete Depot einreichen. Die Verkaufsbedingungen sind im Bureau, Adalbertstraße Nr. 6, einzusehen, können auch, soweit dieselben reichen, gegen 0,50 Mark baar oder in Briefmarken verabsolgt werden.

Wilhelmshaven, 5. Mai 1881.

Torpedo-Depot.

Bekanntmachung.

Es wird beabsichtigt, die domänenfiscalischen Ländereien an der neu erbauten Straße von Neu- nach Altheppens zu parzellieren und als Baupläze zu verkaufen, wenn sich eine genügende Anzahl von Käufern melden sollte.

Es werden daher etwaige Reflectanten auf solche Baupläze er sucht, sich bei mir in den nächsten 14 Tagen zu melden.

Wilhelmshaven, 2. Mai 1881.

Der Königl. Domänen-Inspector:
Weinardus.

Bekanntmachung.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche sich bei dem diesjährigen Aushebungsgeschäft gestellt haben, werden hierdurch aufgefordert, sich ihre Loosungsscheine innerhalb 14 Tagen vom Magistrats-Bureau abzuholen.

Wilhelmshaven, 6. Mai 1881.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachstehende Bestimmungen der revid. Gemeindeordnung für das Herzogthum Oldenburg werden zur Nachachtung hiermit in Erinnerung gebracht.

Art. 8, § 2.

Wer einem in eine Gemeinde Einziehenden eine Wohnung vermietet, soll zur Vermeidung einer vom Vorstande zu erkennenden Ordnungsstrafe von 1 M. bis zu 15 M. vor dem Einzuge des Miethers dem Vorstande davon Anzeige machen.

§ 3.

Wer in eine Gemeinde neu einzieht, hat bei gleicher Strafe alsbald und spätestens binnen 14 Tagen, vom erfolgten Herzuge an, sich beim Vorstande anzumelden und dabei auf Verlangen über seine Staats- und Heimathsbürgerlichkeit und sonstigen Verhältnisse Auskunft zu geben.

Bant, den 5. Mai 1881.

Der Gemeindevorsteher:
Otto Meenz.

Verkaufs- Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich die dem Arbeiter **Friedrich Walter** hier abgepfändeten Gegenstände, als: 2 Oberbetten, 1 Nähmaschine, 1 Kleiderschrank, 6 Polsterstühle, 1 Commode, 2 Spiegel, 1 Bettstelle, 1 Blumenkorb, 7 verschiedene Bilder, 1 runden Tisch, 1 Bücherbort, 6 Korbstühle und 1 kleinen Tisch am

Sonnabend,

**den 7. Mai 1881,
Nachm. 3 Uhr,**

in der **Wilhelmshalle** hier öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen, wozu Kauflustige ich hiermit einlade.

Wilhelmshaven, den 1. Mai 1881.

Der Königl. Gerichtsvollzieher:
Kreis.

Forderungen

an die Cabetten Messe S. M. S. „Mars“ sind bis spätestens den 10. d. M. an den Messe-Vorstand einzureichen.

Spätere Ansprüche finden keine Berücksichtigung.

Der Messe-Vorstand.

Zu vermieten

ein großes, freundlich möblirtes Zimmer für 2 Herren á zu 15 Mark und ein kleineres fein möblirtes Zimmer zu á 12 Mark auf sofort.

Kronprinzenstr. 9a, am Siel.

Im Hause Roonsstraße 96 habe ich noch die **erste Stage** pr. sofort zu vermieten. Näheres bei
**C. H. Franke, Sattlerstr.,
Roonsstraße 90.**

Zu vermieten

auf sofort resp. zum 1. Juni eine freundliche **Oberwohnung** an stille Bewohner.
W. Rühr, am Bahnhof.



Die Annoncen-Expedition von Breithaupt & Wettermann in VAREL a./d. Jade

beforgt **Bekanntmachungen** aller Art nach allen Zeitungen Deutschlands **prompt** und ohne alle Nebenkosten; die Auftraggeber haben nur den Betrag zu bezahlen, den die Zeitungen für das betreffende Inserat berechnen. Für mehrere Zeitungen bestimmte Annoncen brauchen nur **ein Mal** ausgefertigt zu werden. Also Portokosten, Zeit u. s. w.

erspart sich das inserirende Publikum bei Benutzung unserer Annoncen-Expedition.

Gleichzeitig halten wir die in unserem Verlage 3 Mal wöchentlich erscheinenden

„Vareler Blätter“ mit illustrirtem Unterhaltungsblatt (Abonnementpreis mit Postgelde pro Quartal nur 1 Mk. 75 Pfg.) für 2 Monate 1,20 Mk., für 1 Monat 60 Pfg.) zum Inseriren angelegentlich empfohlen. Die „Vareler Blätter“ gehören zu den **größten** und **verbreitetsten** Zeitungen des Herzogthums Oldenburg und berechnen die Inserate auf's **Billigste**. Die Verbreitung der „Vareler Blätter“, dieses echten Volksblattes, gewinnt in neuerer Zeit täglich an Umfang; sie haben sich in allen Bevölkerungsschichten eingebürgert hier am Plage und auf viele Meilen im Umkreise, weshalb Annoncen in den „V. Bl.“ von großem Erfolge sind.

Breithaupt & Wettermann (Buchdruckerei der „Vareler Blätter.“)

3 Mark Belohnung.

Meinem Hunde (weiß mit braunen Flecken) ist am Donnerstag, 5. Mai, Mittags zwischen 12 und 3 1/2 Uhr, der Maulkorb abgenommen und gestohlen worden, in Folge dessen der Hund vom Hundefänger eingezogen worden ist.

Wer mir den Thäter so nachweist, daß ich ihn belangen kann, erhält obige Belohnung.

N. Berg,
Kronprinzenstraße 6.

Zu vermieten

ein kleines möblirtes Zimmer nebst **Kammer** zum 15. ds. oder 1. n. M.
F. A. Mencke, Roonsstr. 1.

Ein Mädchen,

Holstenerin, wünscht unentgeltlich das **Kochen** zu erlernen. Man bittet Adressen an die Expedition des **Rendsb. Wochenbl.** in **Rendsburg** g. fl. einzujenden.

Buckskins

in guten Mustern und recht dauerhaft, empfehlen zu besonders niedrig gestellten Preisen. Auch besorgen das Anfertigen schnell und billig und garantiren für gutes Passen.

A. Oeltjen & Co.,
Elsaf, Börsestr. 29.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete **Kronprinzenstraße Nr. 13** die bisher von Herrn Krause geführte

Kellerwirthschaft.

Indem es mein Bestreben sein wird, nur gute Getränke zu verabreichen, sowie einen guten Mittag- und Abendtisch zu führen, bitte ich um zahlreichen Zuspruch. **Mittagstisch incl. Bier 50 Pf** — Bestellungen auf Dienstmänner werden nach wie vor angenommen.
S. M. S. Sächter.

Wohnungs-Veränderung.

Verleete heut: meine Wohnung von **Bismarckstraße 21** nach **Nr. 13** derselben Straße, in das Haus der Firma **Hinrichs & Pechhaus.**

Wilhelmshaven, den 3. Mai 1881.

G. Meuff.

Zege fortwährend Gift für Feder- vieh.

**A. J. Siemens,
Altheppens 146.**

Zu vermieten

ein geräumiger **Keller**, welcher bisher zur Gemüsehandlung benutzt wurde. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten

auf sogleich oder 1. Juni 2 Wohnungen. **Elsaf, Marktstraße 35.**

Gesucht

auf sofort ein ordentliches **Dienst-
mädchen**, welches melken kann.
Burg Rhypphausen, im Mai 1881.

W. S. Hartmann.

Gesucht

auf sogleich ein **Lehrling** für mein Geschäft.
Zevers, an der Schlädt.

C. Ehlers jr., Wöttchermeister.

Geburts-Anzeige.

Die Geburt einer Tochter zeigt ganz ergebenst an
Wilhelmshaven, 5 Mai 1881.
Capt. Lieut. Zurich und Frau.

Schultze's Restaurant

zum

BERLINER GARTEN

Königsstraße Nr. 51

empfiehlt zwei schöne Sommer-Regelbahnen zur gefälligen Benutzung.
Mittagstisch von 12-2 Uhr à M. 0,75 incl. Kaffee. Gute Biere und Getränke.

Wohnungs-Veränderung.

Mit dem heutigen Tage verlegte meine

Strohhut-Wäscherei u. Färberei

von Marktstraße 16 nach Lothringen, verlängerte Dörfriesenstr. 32.

C. Becking.

Die Dampf-Färberei u. chem. Waschanstalt von CARL BUESING, Roonstr. 90,

empfiehlt sich zur Frühjahrszeit zum Reinigen oder Färben von Damen u. Herren-Garderoben, sowie Möbelstoffe, Bänder, Shawis, Federn, Handschuhe u. dergl., für deren gute Ausführung Garantie übernehme. Ich mache darauf aufmerksam, daß sämtliche Sachen im fertigen Zustande gefärbt oder gereinigt werden, ohne an Facons zu verlieren, bei billiger Preisstellung.

Die beste Maikur.



Bei Personen, deren Beruf eine vorherrschend sitzende Lebensweise nötig macht, was namentlich bei vielen Beamten der Fall ist, stellen sich nach kurz oder lang Störungen des Verdauungs-Apparats ein, die Appetitmangel, Beschwerden und Blähungen nach der Mahlzeit, Aufstößen von Gasen, Anschoppungen der Leber oder Hämorrhoiden erzeugen und fast immer lästige Unregelmäßigkeiten in den wichtigsten Functionen der Organe herbeiführen.

Die beste Blutreinigungskur, die diesen Uebelständen rasch und dauernd ohne die geringsten nachtheiligen Folgen vorbeugt, ist während 3 bis 4 Wochen im Frühjahr und Herbst der tägliche Genuß einiger Gläschen **Bernhardiner Alpenkräuter-Magenbitter** von **Wallrad Ottmar Bernhard** in **München, Zürich und Austerlitz**.

Ohne sich im Beruf oder in der gewohnten Lebensweise stören lassen zu müssen, haben laut Attesten durch dieses herrliche, diätetische, mildeste wirksame Genußmittel Tausende ihre Gesundheit, frühere Arbeitslust und Lebensfreude wieder hergestellt. Man achte bei dem Bezug nur genau auf die Firma des Fabrikanten **Wallrad Ottmar Bernhard**.

Der Bernhardiner Alpenkräuter-Magenbitter von Wallrad Ottmar Bernhard in München hat mir gegen mein schweres, seit 20 Jahren hartnäckiges Magenleiden nicht nur rasche, sondern auch anhaltende Hilfe geschaffen, indem ich nun vollständig gesund bin, was ich hiemit wahrheitsgetreu bestätige und allen Magenleidenden zur Kenntnis bringe und diesen ächten Magenliqueur Jedermann bestens empfehle.

Glück. in Westfalen, 24. Mai 1880.

Job. Becker, Schneidermstr.

Dieser allein ächte Bernhardiner ist in Flaschen à M. 4. M. 2 und M. 1,05 ächt zu beziehen in:

Wilhelmshaven bei Herrn **E. Wetschky**,
in **Zevel**: **P. Koeniger**, in **Murich**: **J. C. Harms**, in **Barel**:
M. F. Funk, in **Norden**: **F. C. Hasbargen**.

Zeugnis. Hiermit bezeuge ich aus voller Wahrheit, daß ich nach dem Gebrauch von nur 2 Flaschen des berühmten ächten Bernhardiner von einem längeren Magenleiden und gänzlicher Appetitlosigkeit nun wieder vollständig hergestellt bin und kann daher diesen ausgezeichneten Biqueur Jedermann bestens empfehlen.

Zwiefalten, 23. Juli 1880.

Job. G. Brunner.

Die Echtheit der Unterschrift bestätigt

Schirmer, Schultheiß.

Liebig Company's Fleischextract

aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika).

Nur ächt wenn jeder Topf die Unterschrift **J. von Liebig** in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vorzüglichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse- und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparnis im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

In Wilhelmshaven zu haben bei den Herren **Ed. Wetschky**, **P. F. A. Schumacher**, **H. Schimmelpenning**, **B. Wilts**, **C. J. Arnoldt**, Apotheker **Hornemann** und in der Drogenhandlung in **Neuheppens**.

Kaiser-Saal.

Sonntag, den 8. Mai 1881:

Unwiderrufl. letztes Auftreten d. Jongleurs,
Zauberfünstlers und Equilibristen
Herrn **Lüttgen**

in seinen staunenswerthen Leistungen.

Entree 50 Pf. Kinder 25 Pf. Gallerie 25 Pf.

Casseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Alles Nähere die speciellen Programms. — Um zahlreichen Besuch bittet
Albert Thomas.

Garnirte Hüte

von 75 Pf. an bis zu den feinsten, ungarisirte von 40 Pf. an,
empfiehlt

H. Lüschen, Bismarckstr. 13.

Die billigste Quelle

von

Stiefel- und Schuhwaaren,

sowie von

Herrengarderoben, Hüten und Mützen

befindet sich

Bismarckstraße 62

bei

Rudolf Albers.

Liebig's selbstthätiges Backmehl

ist einer der wichtigsten Haushaltsartikel. Es genügt das Mehl mit Wasser und Salz zu einem Teige anzurühren und in einem gutgeheizten Backofen (Küchenherd) zu backen, um ein Brod von grösster Nahrhaftigkeit und vorzüglichem Wohlgeschmack herzustellen. Ebenso bereitet man Kuchen, Zwiebacke, Torten, Pasteten etc. Um einen vorzüglichen Pudding zu halbem Preise und ohne Mühe zu bereiten, nehme man von 1/2 Liter Milch 6 Löffel voll und mische damit den Inhalt eines Paq. Puddingpulver. Dann lasse man den Rest der Milch mit ca. 60 Gr. Zucker kochen und giesse in dieselbe die Pudding-Mischung rühre gut durcheinander und lasse einigemale aufwallen. Dann giesse man die Masse in eine Form. Einfach herzustellen mit **Liebig's Puddingpulver d. Liebig's Manufactory, Hannover.**

Zu haben in allen feineren Delicatess-, Drogen- und Colonialwaaren-Handlungen.

Hierdurch meinen verehrten Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich meine

Gastwirthschaft

in das zu Sedan, an der Hauptstraße von Sande nach Wilhelmshaven belegene **A. Müller'sche** Haus, verlegt habe und bitte um recht regen Zuspruch, prompte und reelle Bedienung versprechend. — **Montag, den 9. d. M.**, wird meine neu angelegte

Regelbahn

eingeweiht und bitte um eine recht rege Betheiligung. Achtungsvoll ergebent

F. Th. Siems,
Gastwirth.

Sedan, den 6. Mai 1881.

Mein an der Schlacht belegenes

Gasthaus,

nebst großem Pferdestall, worin seit längeren Jahren die **Gastwirthschaft** mit bestem Erfolg betrieben wurde, wünsche ich Umstände halber unter der Hand zu verkaufen. Zevel, an der Schlacht.

Gastwirth E. D. Meentz Wwe.

Pierer's Universal-Conversations-Lexikon,
18 Bände, ist für 67 Mark zu haben.
(Ganz neu.)

Sinterstraße 14, Wohnung 601.

Zu vermieten

auf sogleich oder später 2 Wohnungen.
Frau **Knoop**.

Wohnungs-Veränderung.

Verlegte mit dem heutigen Tage meine

Sattler- u. Tapezier-Geschäft

nach dem Hause **Roonstraße 96**.
C. S. Franke, Sattler.

Wohnungs-Veränderung.

Verlegte heute meine Wohnung nach

Bahnhofstraße Nr. 2.
F. W. Greiff,
Tapezier und Decorateur.

Wohnungs-Veränderung.

Verlegte mit dem heutigen Tage meine

Colonial-Waaren-Handlung

von Knoopsreihe nach **Neuestraße**

Nr. 15 in **Neuheppens**.
H. Ziebell.

Meinen geehrten Kunden in Belfort

und Wilhelmshaven mache ich die

Anzeige, daß ich nicht mehr **Werkstraße**

sondern **Wilhelmshavenerstraße**

Nr. 4 wohne; halte mich bestens em-

pfiehlt, solche Arbeit und reelle Bedie-

nung bei billigster Preisstellung ver-

sprechend.

S. Hartmann,

Schuhmacher.

Belfort, **Wilhelmshavenerstraße 4**.

Unterzeichnete wünscht ihr zu zwei

Wohnungen eingerichtetes **Haus mit**

großem Garten unter sehr günstigen

Bedingungen zu verkaufen. Antritt nach

Belieben. **A. Renken Wwe.**,
Neuender-Wahlentheil.